

# *Lustige Geschichten für Kinder der Grundschule*



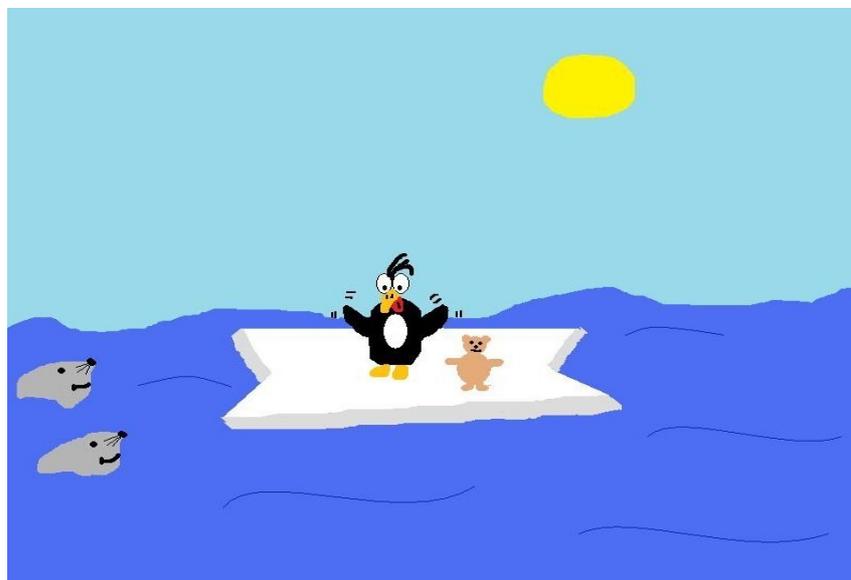
*Herausgegeben von  
Christin Mattai*



# Pingu - Der kleine Pinguin

## Januar

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				



Pingu auf der Eisscholle

# Pingu – Der kleine Pinguin

von Christin Mattai

Es war einmal ein kleiner Pinguin namens Pingu. Er war ein sehr fröhlicher und aufgeweckter junger Pinguin, der immer viel entdecken wollte.

Eines Tages machte er mit seinen Eltern einen Picknickausflug an die Küste. Nach dem Essen wurden Mama- und Papapinguin aber so müde, dass sie sich erst einmal etwas hinlegten und schliefen. Pingu hingegen war total munter und konnte kaum ruhig sitzen bleiben. Daher beschloss er gemeinsam mit seinem Teddy die Gegend zu erkunden. Er nahm ihn unter seinen Arm und ging zunächst zu einem nahe gelegenen Hügel, von dem er immer wieder auf seinem Po runterrutschte. Das machte ihm sehr viel Spaß. Da es mit der Zeit aber ziemlich anstrengend war, nahm Pingu seinen Teddy und ging an die Küste. Dort setzte er sich ganz an den Rand des Eisblocks, von dem er seine Füße ins Wasser halten konnte. Er plantschte lustig herum und genoss die Zeit. Doch plötzlich machte es „knack“! Pingu erschrak und wusste zunächst nicht, was passiert war. Doch dann sah er das Unglück: Der Eisblock war abgebrochen und trieb nun mit Pingu auf dem offenen Meer herum. Der kleine Pinguin rief sofort um Hilfe, da er noch nicht schwimmen konnte:

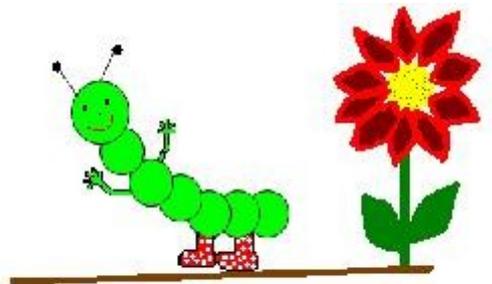
„Hilfe, hilfe!! Ist da jemand??“

Das hörten zwei Robben und schwammen sofort zu Pingu und fragten: „Hey was ist denn los? Warum schreiest du so laut?“. Darauf antwortete Pingu: „Die Eisscholle hat sich gelöst und jetzt kann ich nicht mehr zurück an Land, weil ich doch nicht schwimmen kann. Könnt ihr mir nicht irgendwie helfen? Ich will zurück zu Mami und Papi“. Die zwei Robben überlegten kurz und hatten dann eine Idee. „Pass auf, wir versuchen die Eisscholle zurück an Land zu treiben. Du musst dich aber gut festhalten“. Pingu war einverstanden und los ging es. Die Robben mussten sich sehr anstrengen und drückten ganz doll gegen die Eisscholle. Doch dann bewegte sie sich und schnell waren sie an der Küste angekommen. Pingu war überglücklich und bedankte sich bei den beiden für ihre Hilfe. Dann lief er ganz schnell mit Teddy zurück zu seinen Eltern und legte sich zwischen sie. Glücklich und zufrieden schlief er ein und träumte von seinen zwei neuen Freunden...

# Die kleine Raupe Lilli

## Februar

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						



Die kleine Raupe Lilli mit ihren rot-weiß gepunkteten Gummistiefeln

# Die kleine Raupe Lilli

von Franziska Müller

Es war einmal eine kleine Raupe, die hieß Lilli. Jeden Morgen nach einem langen und gemütlichen Frühstück zusammen mit ihren Eltern, ging Lilli ihre Oma Ilse besuchen. Sie wohnt nicht weit weg von dem Haselnussstrauch, wo Lilli zu Hause ist.

Heute ist ein besonders ungemütlicher und stürmischer Tag. Schon die ganze Nacht hat es geregnet und auch jetzt ist die Sonne noch nicht zu sehen. Die Wolken hängen ganz tief und ohne Gummistiefel kann man bei diesem Wetter auf keinen Fall nach draußen. So hat sich Lilly ihre wunderschönen rot-weiß gepunkteten Gummistiefel angezogen und macht sich auf den Weg zu Oma Ilse. Egal wie sehr es auch regnet, den wunderbar leckeren Kakao bei Oma kann sich Lilly einfach nicht entgehen lassen.

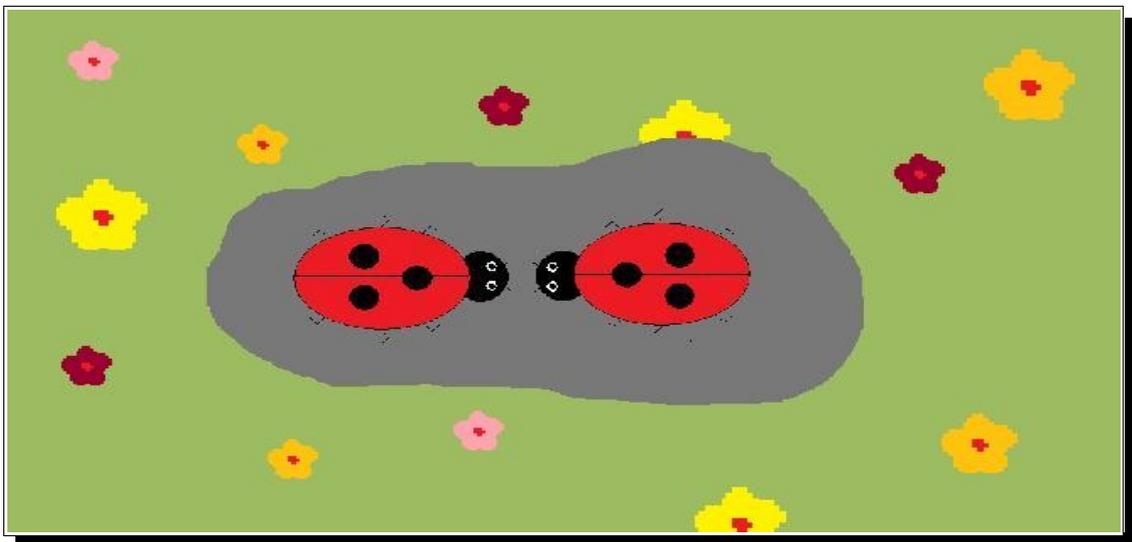
Lilli ist noch gar nicht weit gelaufen, als sie jemanden weinen hört. Sie schaut sich um und tatsächlich hinter einem Blatt sieht Lilli einen Regenwurm, der ganz traurig ist. „Was ist denn mit dir los, lieber Regenwurm?“ fragt Lilli ganz zaghaft. „Ach, nichts!“ seufzt der Regenwurm. „Aber warum bist du dann so traurig?“ „Ach du hast es so gut, Raupe.“ Lilli überlegt, aber sie weiß nicht so recht, was der Regenwurm ihr damit sagen möchte. „Warum das denn, es regnet und ich laufe hier entlang, warum macht dich das so traurig? Übrigens ich heiße Lilli.“ „Hallo Lilli, ich heiße Fritz. Weißt du Lilli, jeden Morgen sehe ich dich hier wie du an mir vorbei läufst mit einem Lächeln im Gesicht und gut gelaunt. Egal welches Wetter ist, du siehst immer fröhlich und freundlich aus. Und so haben dich auch alle Anderen lieb. Aber schau mich an, ich bin braun und kann nicht mal mehr richtig lächeln. Schau!“ und da versucht Fritz zu lachen, aber sein Mund bewegt sich fast überhaupt nicht. Lilli schaut Fritz an und wird auf einmal traurig. Doch dann hat sie eine Idee! „Fritz, weißt du, ich bin gerade auf dem Weg zu meiner Oma um einen Kakao mit ihr zu trinken. Was hältst du davon, wenn du einfach mitkommst. Und dann unterhalten wir uns und meine Oma kann so gute Witze erzählen, da musst du einfach lachen und wieder gut gelaunt sein!“ „Denkst du das klappt?“ „Na aber sicher, ich kenne doch meine Oma und ihre Witze, das wird super!“

Und so gehen die beiden zusammen zu Oma Ilse um einen Kakao zu trinken und gemeinsam zu lachen. Von diesem Tag an gehen Lilli und Fritz jeden Morgen zusammen bei Oma Ilse Kakao trinken und es hat wirklich geklappt. Fritz kann wieder lachen und ist nicht mehr so traurig. Natürlich auch weil er eine tolle neue Freundin mit Lilli gefunden hat.

# Der kleine Marienkäfer Mo

März

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				



Mo ist glücklich Amalia getroffen zu haben

# Der kleine Marienkäfer Mo

von Rabea Pape

Schon lange hatte sich der kleine Marienkäfer Mo gefragt, warum er von anderen Marienkäfern oft seltsam beäugt wird. Doch er fand auf diese Frage einfach keine Antwort. Also fragte er Mama Marienkäfer: „Mama, warum schauen mich immer alle anderen Marienkäfer so komisch an?“ Daraufhin sagte seine Mutter: „Mein kleiner Mo, sie schauen dich alle an, weil du so etwas besonderes bist. Du hast nicht wie andere Marienkäfer viele Punkte, sondern du hast genau drei Punkte auf deinen kleinen Flügeln. Das macht dich so besonders.“

Diese Antwort machte Mo jedoch traurig, denn auch er wollte so viele Punkte haben, wie alle anderen Marienkäfer. Als Mama Marienkäfer das merkte, versuchte sie ihren kleinen Mo aufzubauen: „Du musst doch nicht traurig sein. Du kannst stolz darauf sein. Und weißt du, was noch so toll an deinen drei Punkten ist? Ich kann dich immer schnell erkennen. Und deshalb liebe ich dich so, mein Kleiner.“

Erst jetzt fiel Mo auf, dass seine Freunde viel mehr als drei Punkte hatten und ihn immer seltsam angeguckt hatten. Und das machte ihn noch trauriger. Trotz seiner Niedergeschlagenheit umarmte er seine Mutter herzlich und erzählte ihr, dass er nun einen kleinen Ausflug machen wollte, in der Hoffnung einen Marienkäfer mit ebenfalls nur drei Punkten zu finden, doch das sagte er seiner Mutter nicht.

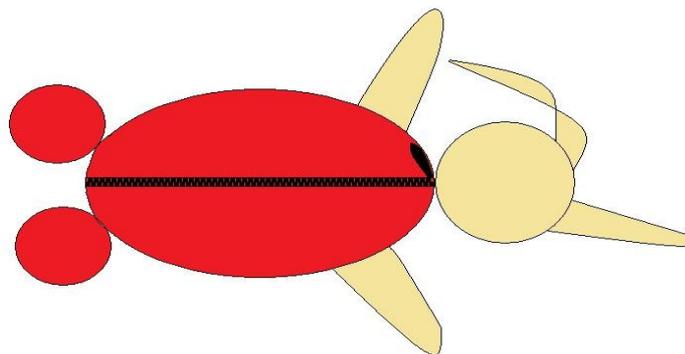
Kurz darauf flog der kleine Marienkäfer Mo durch die Lüfte. Er fühlte sich schon nicht mehr so traurig, denn das Fliegen machte ihm viel Spaß, ganz egal, dass er nur drei Punkte hatte. Nachdem Mo eine Zeit lang geflogen war und immer noch keinen anderen Marienkäfer mit drei Punkten gefunden hatte, machte er eine Pause auf einem großen grauen Stein inmitten einer grünen Wiese mit Blumen. Er dachte über das Gesagte seiner Mutter nach und kam so langsam zu dem Schluss, dass er wohl wirklich der einzige Marienkäfer mit drei Punkten war. Aber eigentlich fand er es mittlerweile doch gar nicht mehr so schlimm. Genau in diesem Augenblick setzte sich ein kleiner hübscher Marienkäfer neben ihn. Mo schaute zur Seite und konnte seinen Augen kaum trauen: da saß doch tatsächlich ein Marienkäfer mit genau drei Punkten neben ihm.

Da sagte der kleine hübsche Marienkäfer: „Hallo du, warum schaust du denn so verärgert?“ Nach einem langen Moment erst antwortete Mo: „Du hast ja auch nur drei Punkte auf deinen Flügeln!“ „Ja, ich weiß. Das ist doch toll. Wollen wir Freunde sein? Ich heiße übrigens Amalia. Und du?“ „Ich bin Mo“, kam als Antwort. Mehr konnte Mo in diesem Augenblick nicht sagen, weil er so froh war, einen zweiten Marienkäfer mit ebenfalls nur drei Punkten getroffen zu haben.

# Bobi Hängeohr in der Schule

**April**

<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>14</b>
<b>15</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>21</b>
<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>27</b>	<b>28</b>
<b>29</b>	<b>30</b>					



**Bobi-Stiftemappe**

# **Bobi Hängeohr in der Schule**

von Franziska Roth

Das ist Bobi. Bobi ist ein ganz besonderes Kuscheltier, denn er sieht aus wie ein Hase und Teddybär in einem. Er hat einen roten runden Bauch und ein langes Hängeohr. Nur Laura darf Bobi an seinem Hängeohr mit sich herumtragen. Sie nimmt ihn überall mit hin: in den Kindergarten, zum Doktor oder ins Bettchen. Bobi darf immer und überall dabei sein.

Seit kurzem geht Laura in die Schule. Auch Bobi darf mitkommen. Jeden Morgen steckt ihn Laura in ihren großen Schulranzen. Dort drinnen jedoch ist es sehr dunkel und einsam. Bobi wartet jeden Tag vergeblich darauf, dass Laura ihn in der Schule aus der dunklen Tasche holt. Doch das tut sie nicht. Deswegen muss sich Bobi auch immer so schrecklich langweilen, obwohl er viel lieber etwas in der Schule lernen würde – so wie Laura.

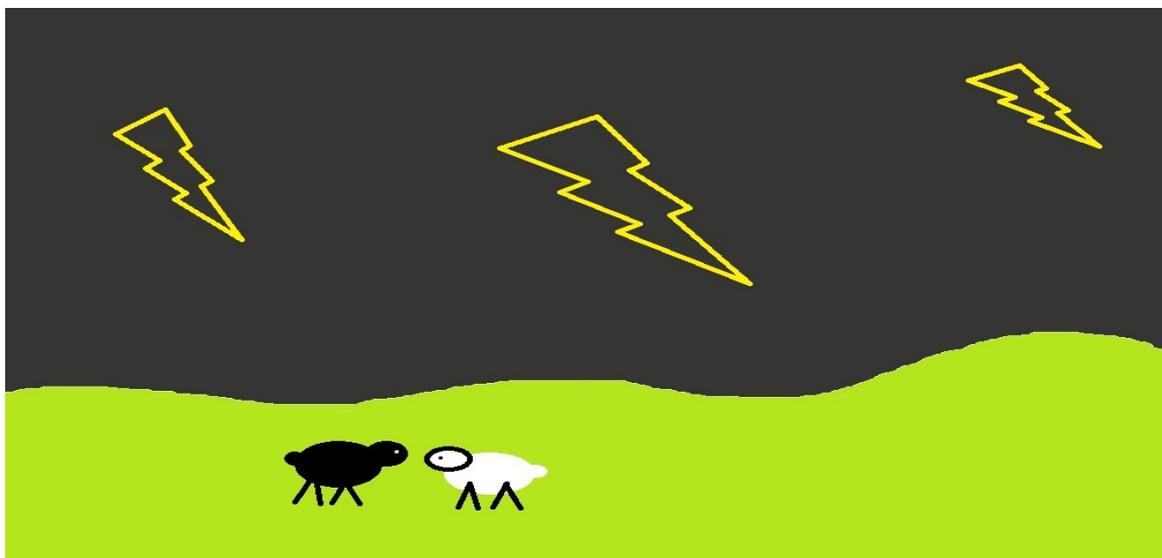
Eines Tages reicht es Bobi und er klettert ganz alleine aus der großen Tasche. Da staunt er nicht schlecht. Überall sieht er fleißige Kinder, die in ihren Heften schreiben. Das will Bobi sich genauer anschauen. Eifrig klettert er an dem Tisch nach oben. Doch da hat ihn Laura auch schon erwischt. „Bobi das darfst du nicht, wenn du dich nicht benehmen kannst, muss ich dich wohl zu Hause lassen.“, schimpft sie ihn aus. Schnell steckt sie ihn zurück in die Tasche. Vor lauter Dunkelheit und Langeweile kommt Bobi auf eine Idee. „Wenn Kuscheltiere in der Schule verboten sind, muss ich mich eben in Lauras Federmappe verstecken“, denkt sich Bobi, und -schwupp- in der Pause kriecht er unbemerkt in die Federmappe. Das geht jedoch nur eine Weile gut. In Mathematik braucht Laura ein Lineal und schon hat sie Bobi erneut entdeckt. „Ach Bobi verstehst du denn nicht, dass Kuscheltiere im Unterricht verboten sind? In der Federmappe kannst du nicht bleiben“, belehrt sie ihn. Den Rest des Tages muss Bobi wieder in der Rucksack. Diesmal bleibt er dort auch. Schließlich will er keinen Streit mit seiner Lieblingsfreundin. Doch Bobi hat Glück. Zuhause erzählt Laura ihrer Mutter von Bobis Abenteuer und ihre Mutter hat eine gute Idee: „Wenn du Bobi unbedingt dabei haben möchtest, dann gib ihm doch eine nützliche Aufgabe. Er könnte auf deine Buntstifte aufpassen.“ Diese Idee finden Laura und Bobi beide ganz toll. Und noch am selben Tag bekommt Bobi einen Reißverschluss auf seinen Rücken genäht. Er sieht jetzt aus wie eine lustige Kuscheltier-Stiftemappe. „Darum werden mich alle meine Freunde beneiden“, freut sich Laura.

Von nun an darf Bobi in der Schule auf Lauras Stifte aufpassen und Nachmittags mit ihr spielen. Und ganz nebenbei lernt er noch das ABC.

# Das einsame Schaf

Mai

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	1	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				



Jolly und Niki

# Das einsame Schaf

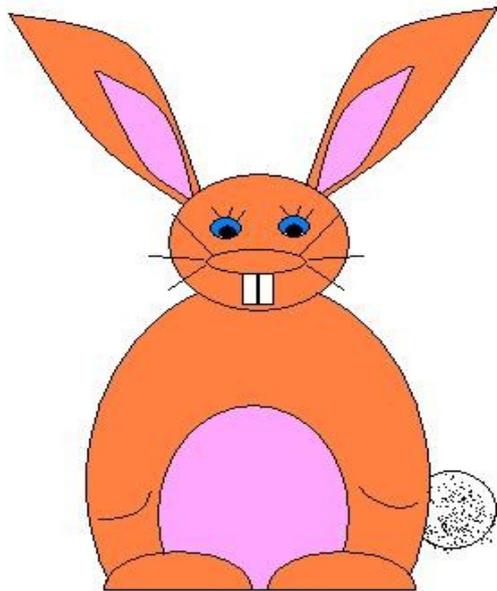
von Julia Feis

Jeden Morgen in aller Frühe wurden die Schafe aus ihrem Stall geschickt. Alle waren fröhlich, bis auf eins. Es war das kleine schwarze Schaf Niki. Es gehörte nicht zu dieser Herde, denn es war dem Bauern zugelaufen. Die anderen Schafe waren alle weiß. Wahrscheinlich dachten sie, dass ein schwarzes Schaf ein Außenseiter sei. Niki wünschte sich so sehr jemanden, der ihn mochte. Wenn alle Schafe abends in den Stall mussten, ließen die anderen ihn nie in eine Box. Da der Stall zu klein war, mussten sich viele die Schlafplätze teilen. Irgendwann hatte Niki beschlossen, sich in die neben liegende Scheune zu legen. Denn in der Mauer war ein kleines Loch. Nur Niki passte dort durch, da er der kleinste war. Dort war es schön warm und es gab viel Heu. Es war sogar so viel da, dass Niki sich eine Höhle gebaut hatte, in der er schlief. Eines Tages vergaß der Bauer ihn abends von der Weide zu holen. Niki hatte Angst, denn es kam ein Unwetter auf. Aber Niki war doch nicht allein. Das Schaf Jolly kam aus dem kleinen Schuppen der auf der Weide stand. Sie sah ängstlich aus. Gemeinsam stellten sie sich unter dem Dach des Schuppens unter. Es regnete, blitzte und krachte. Jolly zitterte und rückte näher an Niki ran. Inzwischen hatte Niki keine Angst mehr, da das Gewitter schon zwanzig Kilometer entfernt war. Am nächsten Morgen wachte Niki auf. Die Sonne strahlte als wäre nichts passiert. Die anderen Schafe hatten sich um Niki und Jolly versammelt. Als Jolly aufwachte, lief sie zu den anderen. Bevor sie fort ging zwinkerte Jolly Niki zu. Jetzt war Niki wieder alleine, aber er war auch froh. Denn er hatte jemanden gefunden der ihn so respektierte wie er ist.

# Der gute Rat

Juni

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					



Der Hase

# Der gute Rat

von Diana Nagel

Die kleine Maus kommt ganz aufgebracht zu ihrem besten Freund, dem Hasen. Ihm fällt sofort auf, dass die kleine Maus Tränen in den Augen hat und fragt sie, was denn passiert ist. „Mein Brüderchen hat ganz doll an meinem Schwanz gezogen, weil ich nicht mit ihm spielen wollte. Das hat so wehgetan, dass ich weggelaufen bin.“

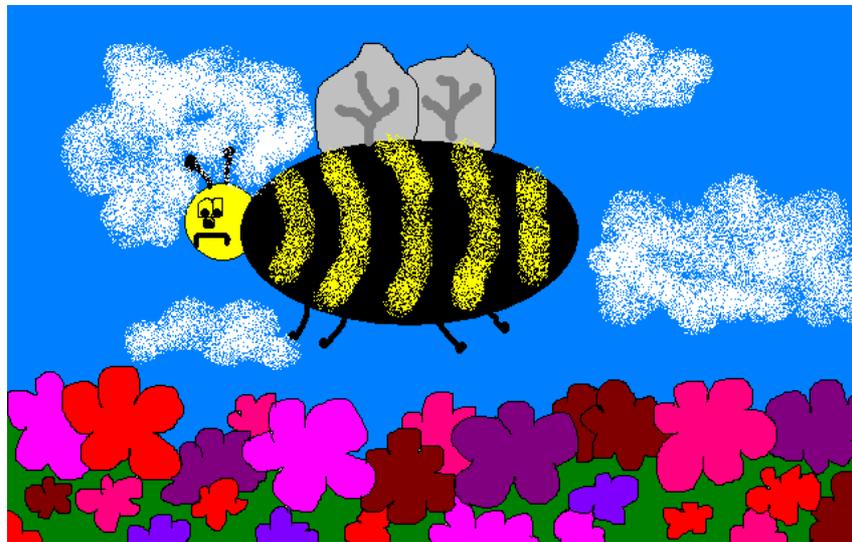
Der Hase ist ganz entsetzt und will wissen, ob sich das Brüderchen der kleinen Maus schon bei ihr entschuldigt hat. „Ja, aber ich möchte ihm das nicht verzeihen. Ich werde nie wieder mit meinem Brüderchen spielen“ antwortet die kleine Maus.

Das kann der Hase nicht verstehen. Er setzt sich neben die Maus und sagt: „Weißt du, was mir einmal passiert ist. Ich habe mich auch mal ganz doll mit einem Freund gestritten. Dann ist er weggegangen und ich habe ihn nie wieder gesehen. Bis heute bin ich traurig, dass ich nie die Möglichkeit hatte, mich bei ihm zu entschuldigen. Ich möchte nicht, dass dir das selbe passiert. Hör auf meinen Rat! Schau in Liebe und verzeih, du bist auch nicht fehlerfrei. Denk mal nach wie oft im Leben wurde dir wohl schon vergeben!“

# Die kleine Hummel

## Juli

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				



Die kleine Hummel beim Bestäuben der Blüten

# Die kleine Hummel

von Isabell Siebold

Es war einmal eine kleine, wissbegierige Hummel. Sie wollte ganz viel über die große, weite Welt lernen und deshalb besuchte sie die Bienengrundschnule. Weil sie die einzige Hummel der Schule war, wurde sie von den anderen Bienen ausgegrenzt. Ihre Mitschnüler lachten sie immer aus, weil sie so dick war und nicht so gut fliegen konnte wie anderen und niemand wollte mit ihr spielen. Das machte die kleine Hummel sehr traurig und sie weinte sich jeden Abend in den Schlaf. „Niemand mag mich, nur weil ich so dick bin!“ rief sie immer wieder und die Tränen liefen über ihr Gesicht. „Höre auf zu weinen, meine Kleine! Die anderen Schnüler wissen ja gar nicht, was für ein besonderes Lebewesen du bist!“ tröstete sie die Mutter. Doch das wollte die kleine Hummel nicht hören. „Mama, ich will nicht mehr in die Schule gehen!“ schrie sie schließlich. „Das musst du aber, mein Kind, sonst lernst du nichts über die große, weite Welt!“ versuchte sie die Mutter zu überzeugen. „Dann will ich lieber dumm bleiben!“ - „So etwas will ich gar nicht hören! Lege dich jetzt hin und schlafe, morgen sieht die Welt schon wieder ganz anders aus!“.

Am nächsten Morgen in der Schule berichtete die Klassenlehrerin: „Guten Morgen ihr Lieben! Heute habe ich eine ganz besondere Aufgabe für euch! Ihr sollt soviel Blüten in 3 Stunden bestäuben wie ihr könnt!“ . Da rief einer der Schnüler: „Die dicke Hummel hat jetzt schon verloren! Die hat mit ihrem Gewicht viel zu viel zu tun!“ . Dann schwebten alle kleinen Bienen aus dem Klassenzimmer und machten sich auf den Weg.

Nur die kleine Hummel flog ganz langsam hinter den anderen her und begann die Blüten zu bestäuben. Doch die Gedanken an die Worte des bösen Schnülers ließen sie nicht los.

Plötzlich wurde es bitterkalt und begann zu regnen. Alle Bienen schwirrten sofort in das Klassenzimmer zurück, nur die kleine Hummel setzte ihre Arbeit fort. Sie flog weiterhin von Blüte zu Blüte und kehrte erst nach den 3 Stunden in die Klasse zurück. Dann erklärte die Klassenlehrerin den Schnülern, dass Hummeln ganz wichtig für viele Pflanzenarten seien, weil sie im Gegensatz zu Bienen auch bei kälterem und regnerischen Wetter Blumen bestäuben. Dann lobte sie die kleine Hummel für ihre fleißige Arbeit und die anderen Schnüler sahen ein, dass sie ihr Unrecht getan haben und entschuldigten sich bei ihr. Das erfüllte die kleine Hummel mit Stolz und sie dachte an das, was ihre Mutter ihr gesagt hatte. Dann gestand sie sich ein, dass sie zwar nicht so dünn ist wie ihre Mitschnüler und nicht so gut fliegen kann, sie jedoch andere Eigenschaften hat, die sie besonders machen.

# Meine Freundin Krissy

## August

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				



Unsere große Wiese

# Meine Freundin Krissy

von Karsten Elfering

Kennt ihr schon meine Freundin Krissy? Mit ihr spiele ich oft und gern auf der großen Wiese hinter unserem Haus. Manchmal spielen wir einfach nur Ball, aber oft stellen wir uns auch vor, dass wir Picknick machen oder gefährliche Expeditionen in die wilde Natur unternehmen.

Krissy hat dabei immer so wunderbare Ideen im Kopf. Ihre Begeisterung und ihr fröhliches Lachen sind richtig ansteckend. Wenn sie lacht, zieht sie ihre Nase kraus und kichert los. Dann muss ich auch oft lachen und wir sitzen zusammen auf der Wiese und spaßen herum. An traurigen Tagen macht sie mich schnell wieder fröhlich.

Letzten Dienstag gab es ein unschönes Erlebnis auf unserer Wiese. Ein Junge kam zu uns und lachte Krissy aus und wollte sie ärgern. Ich war sehr erbost und wollte schon anfangen mit dem Jungen zu schimpfen, als Krissy ganz ruhig und freundlich zu dem Jungen sprach.

Sie erklärte ihm, was ihr passiert war und weshalb sie nicht wie andere Kinder laufen konnte Und dass sie froh sei, einen Rollstuhl wie ihren bunten kleinen zu haben. Der Junge wurde immer kleinlauter und entschuldigte sich am Ende bei ihr.

In solchen Momenten bewundere ich ihre Ruhe, ihre Gelassenheit und ihre Klugheit. Ich kann noch sehr viel von ihr lernen.

# Die Sterntaler

## September

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					



Die Sterntaler

# Die Sterntaler

von Sylvia Bönke

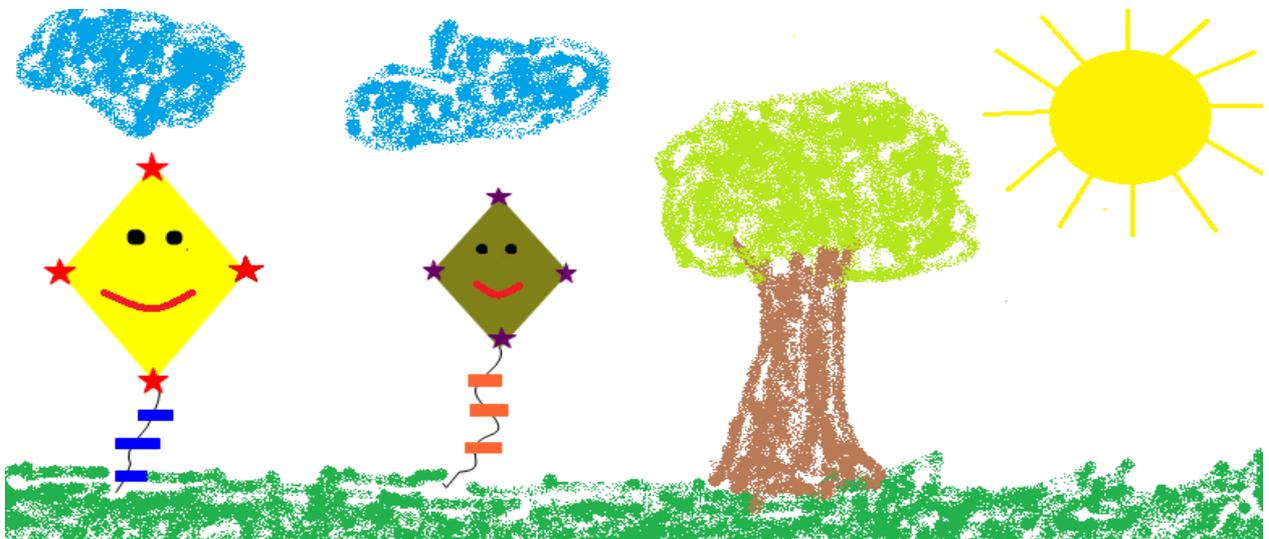
Es war einmal ein kleines Mädchen, dem waren Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen, und endlich gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein mitleidiges Herz geschenkt hatte. Es war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld. Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: „Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.“ Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: „Gott segne es dir“ und ging weiter. Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: „Es friert mich so an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.“ Da nahm es seine Mütze ab und gab sie ihm.

Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror, da gab es ihm seins; und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab es auch von sich hin. Endlich gelangte es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: „Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben“ und zog das Hemd ab und gab es auch noch hin. Und als es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und es waren lauter blanke Taler. Und obwohl es doch sein Hemdlein weggegeben hatte, so hatte es nun ein neues an, und das war vom allerfeinsten Linnen. Da sammelte es sich die Taler hinein und war reich für sein Lebtag.

Der kleine Drachen Max sucht einen  
Freund

Oktober

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				



Zwei kleine Drachen haben sich gefunden

# Der kleine Drachen Max sucht einen Freund

von Lisa Winkler

Der kleine Drachen Max lebte glücklich in einem riesigen Schloss. Er war ein sehr schöner Drachen mit roten Sternen und einem gelben Körper. Darauf war er sehr stolz. Nach einiger Zeit wurde er jedoch traurig, da er keinen Freund hatte mit dem er in seinem Zuhause spielen konnte.

Deshalb beschloss er auf Reisen zu gehen, um sich einen anderen Drachen als Freund zu suchen. Dabei flog er über bunte Wiesen und traf einen Schmetterling. Dieser staunte über den schönen Drachen und sagte: "Du siehst aber toll aus!" Voller Eleganz schwebte Max weiter und kam in einen Wald. Dort konnte er sein Glück kaum fassen, als er zwischen den Bäumen einen kleinen Drachen sah. Er rief zu ihm: "Kleiner Drachen, möchtest du mein Freund sein?" Dieser hüpfte vor Freude auf und ab und schrie aufgeregt: "Ja, sehr gern! Mein Name ist Moritz!" Als Max heran geflogen kam, um seinen neuen Freund zu begrüßen, stoppte er jedoch plötzlich. "Wie siehst du denn aus?" fragte er spöttisch. "Du leuchtest ja gar nicht so schön wie ich und deine Sterne gefallen mir auch nicht. Nein, du sollst nicht mein Freund sein!"

Mit diesen Worten drehte sich Max um und flog davon. Traurig ließ Moritz den Kopf hängen und schniefte, als er plötzlich einen Schrei hörte. Geschwind sauste er los, um zu schauen was passiert war. Zwischen den Ästen eines Baumes sah er plötzlich Max hängen, welcher sich nicht allein befreien konnte. Ohne lange zu zögern, half Moritz dem schönen Max aus dem Baum. Dieser war so froh über die Hilfe, dass er zu Moritz sagte: "Es tut mir leid, was ich zu dir gesagt habe. Du bist ein sehr netter Drachen und ich würde mich freuen, wenn wir beide Freunde wären und zusammen spielen könnten." Beide Drachen umschlangen daraufhin ihre Schwänze als ein Zeichen der Freundschaft.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann spielen sie noch heute.

# Freddy das Erdmännchen

## November

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					



Das Erdmännchen hat sich ins Löwengehege verirrt

# Freddy das Erdmännchen

von Claudia Wolf

Freddy das Erdmännchen wohnt mit seiner Familie in einem Zoo. Dort leben sie in einem großen Gehege. Freddy ist noch sehr klein und deshalb auch sehr verspielt. Am liebsten versucht er das herumfliegende Herbstlaub zu fangen.

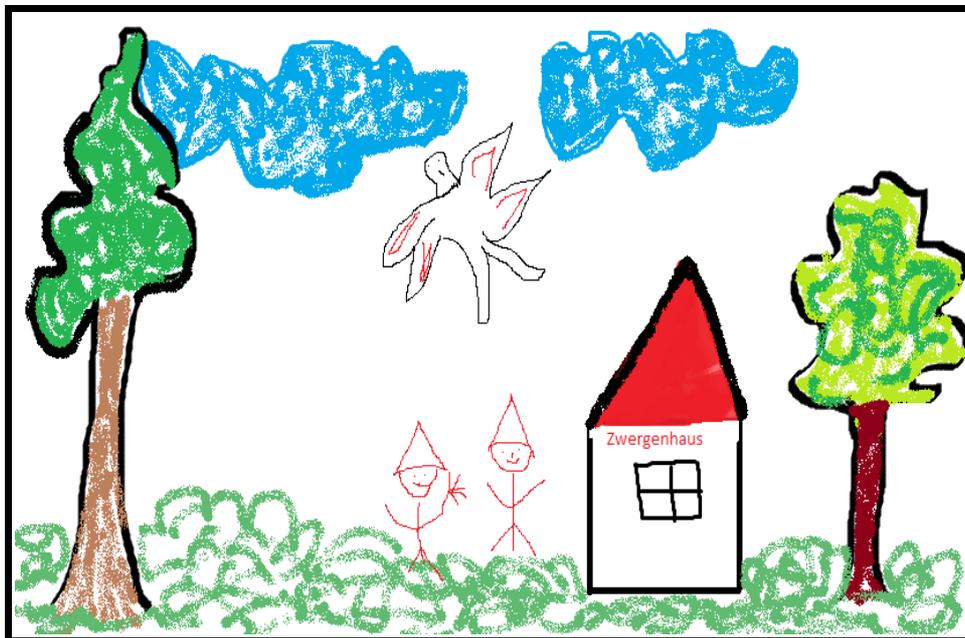
Wie jeden Morgen kam Tierpfleger Tim in das Erdmännchengehege. Er brachte den Bewohnern frisches Wasser und versorgte sie mit Nahrung. Freddy war derweilen schon längst munter und haschte einem großen roten Laubblatt hinterher. Dabei missachtete er die offene Gehegetür und... Schwupps! - landete er auf dem Besucherweg. Doch Freddy war so vertieft in sein Spiel, dass er davon rein gar nichts bemerkte. Der Wind pustete das Blatt durch den halben Zoo und das kleine Erdmännchen versuchte dieses unermüdlich zu fangen. Und dabei passierte es: Freddy lief in seinem Spielwahn direkt durch die Gitterstäbe ins Löwengehege! Plötzlich blieb der Kleine stehen - das rote Laubblatt hing irgendwo fest! Oh nein... Das Blatt wurde von der Mähne des mächtigen Löwen gebremst! Das Erdmännchen begann zu zittern und schloss seine Augen vor Angst. Es rechnete schon damit, dass nun seine letzte Stunde geschlagen hat! Auf einmal richtete sich der Löwe auf und öffnete sein großes Maul... Doch glücklicherweise ertönte in diesem Moment das Geräusch, welches dem Löwen zu erkennen gab, dass nun das Fressen im Innengehege angerichtet ist. Das starke Tier wendete sich von dem hilflosen Erdmännchen ab und stolzierte in den Innenbereich.

Während der Fütterung kontrollierte Tierpfleger Tim das Außengehege und dabei sah er den kleinen Freddy. Er bückte sich und hob das zitternde Etwas auf. Nun öffnete Freddy endlich wieder seine Augen und sah anstatt des Löwen Tim! Dieser transportierte das Erdmännchen so schnell wie möglich zurück in sein Gehege. Freddy war überglücklich und wurde zum vorsichtigsten Bewohner im Erdmännchengehege!

# Pippi und Poppi bauen ein Haus

## Dezember

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				



Das neue Haus von Pippi und Poppi

# Pippi und Poppi bauen ein Haus

von Sarah-Felicitas Peter

In einem großen dunklen Wald, in dem viele Tiere lebten, wohnten auch 2 Zwerge. Pippi und Poppi. Sie lebten schon seit vielen 100 Jahren unter einem Baum, tief unter der Erde. Doch dort hatten sie wenig Platz. Es war viel zu eng. Da kam ihnen die Idee ein kleines Häuschen über der Erde aus Ästen und Zweigen zu bauen. Doch Poppi, der jüngere Zwerg, war sehr faul und schlief lieber den ganzen Tag. Pippi dagegen machte die ganze Arbeit, doch er war am Abend immer sehr erschöpft und müde. Der Bau ging nur langsam voran. Nach wenigen Tagen verfiel Pippi in Tiefschlaf vor Erschöpfung. Er schlief und schlief und schlief. Das Häuschen war aber immer noch nicht fertig, nur 2 kleine Wände standen. Und Poppi, der faule Zwerg, hatte keine Kraft weiter zu arbeiten.

Nach Tagen wachte Pippi aus seinem Schlaf auf. Die beiden Zwerge weinten nun nur noch. Beiden hatten keine Kraft, um weiter zu bauen. Was sollten sie machen? Nun fing es auch noch mit regnen an. Ihre alte Behausung unter der Erde wurde weggeschwemmt. Ihr Schlafplatz war somit auch weg. Doch plötzlich sahen sie von weitem einen hellen Blitz und der rief: „Ihr kleinen Zwerge welches Leid bedrückt euch? Ich will euch helfen?“

Die Zwerge waren sprachlos und zeigten nur mit dem Finger auf ihr halbfertiges Haus. Jetzt erkannten sie, dass es eine Fee war. Diese zückte ihren Zauberstab, schwebte durch die Luft, drehte Kreise und rief: „Hoppi Hippi für Poppi und Pippi muss ganz schnell her ein Haus, sonst ist ihr Leben aus!“ Nach einem kurzen „Oh“ und „Ah“ stand es da, das neue Zwergenhaus für Pippi und Poppi, in dem sie zusammen mit der Fee noch viele glückliche Jahre lebten.

## Inhaltsverzeichnis

Januar.....	2
Pingu – Der kleine Pinguin.....	3
Februar.....	4
Die kleine Raupe Lilli.....	5
März.....	6
Der kleine Marienkäfer Mo.....	7
April.....	8
Bobi Hängeohr in der Schule.....	9
Mai.....	10
Das einsame Schaf.....	11
Juni.....	12
Der gute Rat.....	13
Juli.....	14
Die kleine Hummel.....	15
August.....	16
Meine Freundin Krissy.....	17
September.....	18
Die Sterntaler.....	19
Oktober.....	20
Der kleine Drachen Max sucht einen Freund.....	21
November.....	22
Freddy das Erdmännchen.....	23
Dezember.....	24
Pippi und Poppi bauen ein Haus.....	25

## Abbildungsverzeichnis

Pingu auf der Eisscholle.....	3
Die kleine Raupe Lilli mit ihren rot-weiß gepunkteten Gummistiefeln.....	5
Mo ist glücklich Amalia getroffen zu haben.....	7
Bobi-Stiftemappe.....	9
Jolly und Niki.....	11
Der Hase.....	13
Die kleine Hummel beim Bestäuben der Blüten.....	15
Unsere große Wiese.....	17
Die Sterntaler.....	19
Zwei kleine Drachen haben sich gefunden.....	21
Das Erdmännchen hat sich ins Löwengehege verirrt.....	23
Das neue Haus von Pippi und Poppi.....	25